

PodC JLL Episode 629

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 629: Scheidung aus jedem Grund? – Teil 3 (5Mose 24,1-4)

Ausnahmsweise mag ich heute mal eine Stelle aus dem Alten Testament betrachten, die für das Verständnis von Matthäus 19 und Markus 10 recht wichtig ist: 5Mose 24,1-4. Das ist die Stelle, aus der die Pharisäer ihr Recht auf Scheidung ableiten.

Im mosaischen Gesetz gibt es kein explizites Scheidungsrecht. Wir finden also nirgendwo einen Absatz in den fünf Büchern Mose, wie eine Scheidung abzu laufen hat. Wir finden aber einen Abschnitt, der von einem Scheidebrief spricht, also einem Dokument, mit dem ein Ehemann, zum Ausdruck bringt, dass er sich von seiner Frau getrennt hat. Mehr haben wir nicht. Und die Pharisäer benutzen diesen Text, um zu begründen, was eine legitime Scheidung braucht: Nämlich nicht mehr als einen Scheidebrief. Ein Stück Papier plus der fehlende Wunsch eines Mannes, an seiner Ehe festzuhalten,... das war genug, um eine legitime Scheidung durchzuführen. Schauen wir uns die Stelle deshalb einmal an:

5Mose 24,1-4: Wenn ein Mann eine Frau nimmt und sie heiratet und es geschieht, dass sie keine Gunst in seinen Augen findet, weil er etwas Anstößiges an ihr gefunden hat und er ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat, 2 und sie ist aus seinem Haus gezogen und ist hingegangen und (die Frau) eines anderen Mannes geworden, 3 (wenn dann) auch der andere Mann sie gehasst und ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zur Frau genommen hat, 4 (dann) kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, seine Frau zu sein, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.

Zuerst einmal sehen wir hier, mit welcher Selbstverständlichkeit man sich geschieden und wieder geheiratet hat. Die Tatsache einer erneuten Heirat der Frau wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Und die zweite Ehe wird in keiner Weise moralisch als falsch gewertet. Sie geschieht einfach. Es

scheint so, dass da, wo eine Ehe formal beendet wird, selbstverständlich (und in der damaligen Zeit auch notwendiger Weise) eine neue Ehe geschlossen wurde. Ein Bund zerbricht, ist aus und wird durch einen neuen Bund ersetzt.

Der Sachverhalt ist auch schnell erklärt. Ein Mann verstößt seine Frau, die heiratet einen anderen, wird wieder verstoßen (oder wird Witwe) – steht also dem Heiratsmarkt wieder zur Verfügung – und darf dann den ersten Mann nicht mehr heiraten.

Nähern wir uns dem Text. Die erste Diskussion dreht sich meist um die Frage, was ist mit dem *Anstößigen* gemeint, das der erste Ehemann an seiner Frau gefunden hat? Die Antworten der jüdischen Rabbinen reichen von *Ehebruch* (Rabbi Shammai) bis *irgendetwas, das dem Ehemann missfiel* (Rabbi Hillel). Dabei kann *Ehebruch* eigentlich nicht gemeint sein, denn die Strafe dafür ist nicht Scheidung, sondern der Tod.

Im Text ist das *Anstößige*, das der Ehemann an der Frau findet, nicht weiter definiert. Und der Grund dafür ist einfach der, dass das *Anstößige* vom Ehemann festgelegt wird, der sich scheiden lässt. Es ist keine definierte Größe. Wir müssen im Blick auf 5Mose 24,1-4 eine Sache verstehen, die von allergrößter Bedeutung ist: Dieses Gesetz wurde nicht, wie die Pharisäer denken, gegeben, um eine Scheidungspraxis zu definieren! Es geht Gott hier um etwas völlig anders: Es geht ihm um den Schutz von Frauen! Genau genommen geht es darum, dass man seine Ehefrau nicht ihrer Würde berauben darf, indem man sie bei Missfallen einfach abstößt und – aus welchen Gründen auch immer – später wieder zurücknimmt. Das mosaische Gesetz schützte eine Frau, die ohne wirklichen Grund entlassen wurde, davor, sich wieder auf genau den Mann einlassen zu müssen, der schon einmal schlecht mit ihr umgegangen war.

Jetzt müssen wir aber klären, was damit gemeint ist, dass sie *unrein gemacht worden ist* (5Mose 24,4).

5Mose 24,4: {dann} kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, seine Frau zu sein, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.

Im Alten Testament unterscheiden wir zwischen einer zeremoniellen Unreinheit – keine Sünde, aber man musste sich absondern und ein Opfer bringen – und moralischer Unreinheit – also Sünde. Gegen eine zeremonielle Unreinheit hier spricht, dass keinerlei Reinigungsvorschriften genannt werden. Aber auch die *moralische Unreinheit* ist nicht sonderlich einsichtig, denn sie wird nur im Hinblick auf die Wiederheirat mit dem ersten Mann relevant! Es geht nicht um irgendeinen Mann, sondern nur um den einen Ehemann, der sie verstoßen hat. Die Verbform von *unrein*

gemacht ist zudem besonders (Hapax legomenon), sie kommt nur hier vor. Das ist deshalb interessant, weil man bei der Übersetzung (und Auslegung) vorsichtig sein muss. Schnell liest man in den deutschen Text hinein, dass sie sich durch die zweite Ehe (reflexiv) selbst verunreinigt hat oder dass sie (passiv) durch eine zweite Ehe verunreinigt wurde, aber Vorsicht: Hätte man das ausdrücken wollen, dann hätte es dafür entsprechende, eigene Verbformen gegeben! Hinzu kommt, dass der Text die zweite Ehe nicht verbietet oder verurteilt. Sie kann also kaum der Grund für die Verunreinigung sein. Und: Warum sollte Gott das Unausweichliche, also eine zweite Ehe, nicht einfach verbieten, wenn er dagegen ist? Tut er aber nicht! Wenn aber Gott kein Problem mit der zweiten Ehe hat, aber sehr wohl damit, dass eine Frau zu *dem* Mann zurückkehrt, der sie wegen etwas Anstößigem entlassen hat, dann ist das *unrein gemacht* ein Produkt der ersten Scheidung. In dem Moment, wo der erste Ehemann sie verstößt, macht er sie in den Augen der Gesellschaft unrein. Die Leute sollen glauben, dass die Frau zwar keine Hurerei begangen hat, dass sie aber etwas anderes getan hat, das ausreichend schlimm war, um sie wegzuschicken. Am Ende bleibt immer ein Makel an der Frau kleben, egal wie nichtig der Scheidungsgrund auch war. Und auf diese Weise wird sie *unrein gemacht*.

Dann bleibt aber die Frage, was genau dabei *ein Gräuel für den HERRN* ist (5Mose 24,4). Ich denke, beim Gräuel geht es um die leichtfertige Scheidung selbst. Das – und der Wunsch, sie wie ein Stück Besitz einfach zurück zu holen – ist ein Gräuel vor Gott. Warum ein *Gräuel*? Ganz einfach, weil ihr Ex-Ehemann mit der leichtfertigen Scheidung erst den Ehebund bricht und jetzt noch eins draufsetzt, indem er derselben Frau noch einmal genau das an Anhänglichkeit und Fürsorge versprechen will, was er schon beim ersten Mal nicht gehalten hat. Zu allem Übel wäre das auch ein Akt der Verführung, *du sollst das Land nicht zur Sünde verführen*, weil sein Verhalten anderen Männern suggeriert: „Du kannst mit deiner Frau umgehen wie du willst. Es hat für dich keine Konsequenzen!“ Und so etwas geht gar nicht. So ein Verhalten ist, mit den Worten Jesu: Ehebruch.

Und dass Gott hier per Gesetz eine Ehefrau vor ihrem bösen Ex schützt, dieses Gebot taugt ganz bestimmt nicht als Grundlage für ein pharisäisches Recht auf Scheidung.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Danke Gott dafür, dass er einen Blick und echtes Interesse für die Schwachen hat.

Das war es für heute.

Bete heute für Ehefrauen in deiner Umgebung, die mit schwierigen

Männern verheiratet sind. Überlege dir eine Liste von Anliegen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN